

Wehranlage Radium

Entgegen der Darstellung im Sachstandsbericht zur Sitzung des Bauausschusses am 09.03.2023 (TOP 1.9.5), wurden die Vermessungsarbeiten zur Aufnahme der vorhandenen Wasserentnahmestelle der Fa. Radium noch nicht abgeschlossen. Im Zuge eines ersten Vermessungstermins wurde festgestellt, dass die Aufgabenstellung sich wohl anspruchsvoller darstellt als ursprünglich angenommen. Vor diesem Hintergrund mussten die erforderlichen Vermessungsarbeiten neu definiert und entsprechend beauftragt werden. Nach dem aktuellen Zeitplan sollen die Vermessungsarbeiten nunmehr bis Ende Mai abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Vermessung bilden die Grundlage für die Konzeption, wie die Wasserentnahme für die Fa. Radium in Zukunft erfolgen kann, wenn die Wehranlage zurückgebaut wurde. Die Klärung dieser Fragestellung ist der letzte offene Punkt um die beauftragte Machbarkeitsstudie abschließen zu können. Der ursprüngliche Zeitplan sah die Fertigstellung der Machbarkeitsstudie bereits Ende März vor; sie verschiebt sich jetzt um mindestens zweieinhalb Monate. Dennoch wird am Ziel festgehalten, die Planungen bis zum Jahresende vollständig abzuschließen und die Bauarbeiten auszuschreiben, damit der Baubeginn unmittelbar nach der Winterperiode 2023/2024 erfolgen kann. Dies setzt jedoch voraus, dass ein entsprechender Förderbescheid bis zum Spätsommer erteilt wird.

Es war vorgesehen, dass die Machbarkeitsstudie in der aktuellen Sitzung durch den Wupperverband vorgestellt wird. Infolge von Terminüberschneidungen war eine Teilnahme von Vertretern des Wupperverbandes jedoch nicht möglich. Vor diesem Hintergrund wurde mit dem Wupperverband vereinbart, dass die Studie jetzt in der Sitzung des Bauausschusses am 07.09.2023 vorgestellt wird. In Anbetracht der Tatsache, dass die Machbarkeitsstudie bislang noch nicht abgeschlossen werden konnte, ist eine Terminverschiebung ohnehin sinnvoll. Schließlich kann frühestens nach Abschluss der Machbarkeitsstudie eine erste Kostenschätzung für den Rückbau der Wehranlage und der alternativen Wasserentnahme erfolgen.

Hochwasserschutz Alte Sanderhöhe

Nach dem aktuellen Planungsstand sollen die Verrohrungen der beiden Gewässerläufe (Berghofer Bach und Ommer Siepen) im Siedlungsbereich erneuert werden. Auf Grund der topografischen Rahmenbedingungen, stellt die Querung der Nordtangente eine besondere Herausforderung dar. Als Straßenbaulastträger ist aus Sicht der Stadtverwaltung der Landesbetrieb Straßen NRW für diesen Abschnitt zuständig. Daher wurde die geplante Hochwasserschutzmaßnahme im Jahresgespräch mit dem Landesbetrieb am 26.10.2022 entsprechend thematisiert. Zunächst wurde seitens des Landesbetriebes Zustimmung zu der geplanten Aufgaben- bzw. Kostenteilung signalisiert. Allerdings unter der Voraussetzung, dass die Projektabwicklung vollständig von der Stadtverwaltung übernommen wird. Im Nachgang zum Jahresgespräch erhielt die Verwaltung jedoch zunächst eine Absage zur geplanten Kostenbeteiligung des Landesbetriebes. Begründet wurde die Ablehnung mit dem Umstand, dass der Landesbetrieb die in Rede stehende Bachverrohrung für die Ableitung ihres Niederschlagswassers nicht in Anspruch nimmt; folglich auch nicht ihre Unterhaltung bzw. Erneuerung aufkommen muss. Diese Sichtweise wird durch die Stadtverwaltung nicht geteilt. Nach dem Rechtsverständnis der Verwaltung stellt der Straßendamm der Nordtangente ein Hindernis dar, welches den natürlichen Abfluss der beiden Gewässerläufe beeinträchtigt. Aus diesem Grund ist der Straßenbaulastträger gehalten, die Querung des Straßendamms dahingehend zu gestalten, dass Folgeschäden (beispielsweise durch Rückstau) vermieden werden. Mit anderen Worten: der Landesbetrieb hat für eine ausreichende hydraulische Leistungsfähigkeit der Verrohrungen und Durchlässe zu sorgen. Die vorgebrachten Einwände der Verwaltung hat der Landesbetrieb nunmehr zum Anlass genommen, den Sach-

verhalt nochmal intern zu prüfen. Ein Ergebnis liegt allerdings noch nicht vor. Eine erneute Ablehnung einer Kostenbeteiligung durch den Landesbetrieb für den Leitungsabschnitt innerhalb der Nordtangente, würde die Verwaltung juristisch auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen lassen.

Hochwasserschutz Niederwipper

Der Wupperverband hat im Bereich der Bundesstraße 237 begonnen, den Neuenherweger Bach zu ertüchtigen. Hierfür wird das Gewässerprofil mit einem Bagger gesäubert wodurch sich gleichzeitig der Querschnitt des Bachbetts vergrößert. Hieraus resultiert wiederum eine verbesserte Ablaufleistung des Gewässers und optimiert somit auch den Hochwasserschutz. Diese Maßnahme soll in den nächsten Wochen / Monate für den gesamten Bauchlauf durchgeführt werden. Darüber hinaus, sollen mittelfristig auch die Durchlässe entsprechend ihren hydraulischen Erfordernissen ertüchtigt werden. Mindestens ein Durchlassbauwerk soll vollständig zurückgebaut werden. Die Querung der Bundesstraße mit einer zusätzlichen Entlastungsleitung wird vorerst zurückgestellt. Diese Maßnahme ist beim Wupperverband mit 10 Punkte hinsichtlich ihrer Dringlichkeit bewertet; die Skala reicht bis 300 Punkte.

Starkregenrisikomanagementkonzept (SRRM-Konzept)

Das SRRM-Konzept wurde zwischenzeitlich fertiggestellt und die Ergebnisse / Maßnahmen werden in der Sitzung unter Punkt 1.9.1 vorgestellt. Als weitere Maßnahmen zum SRRM wurden die Entschärfung der Entwässerungssituation der Nordtangente sowie im Bereich des Aldi-Parkplatzes identifiziert. Diese werden in die Berichterstattung entsprechend aufgenommen.

Senke Nordtangente

Um das Ausmaß einer Überflutung im Bereich der Nordtangente zu reduzieren und somit die Befahrbarkeit, insbesondere für Einsatzfahrzeuge, zu gewährleisten, soll am Tiefpunkt der Senke eine zusätzliche Abflussmöglichkeit im Bereich der Stützwand geschaffen werden. Nachdem zunächst eine partielle Entfernung der Schutzkappe überlegt wurde, hat der Landesbetrieb nunmehr die Durchführung von Kernbohrungen zugestimmt. Die Zustimmung folgt allerdings unter folgende Bedingungen:

- Die Ausführung ist ingenieurmäßig zu planen und dem Landesbetrieb zur Gestattung vorzulegen.
- Planung, Durchführung, Finanzierung und Verantwortung liegen bei der Stadt.
- Es ist durch die Stadt zu prüfen und zu bewerten, ob hieraus verkehrliche Gefährdungen entstehen können.
- Es ist ein ausreichender Abstand der Bohrungen zu Fugen (Statik, Fugenbänder, Schubbolzen), Oberkante und Geländerverankerungen zu halten.
- Die Einzelbohrungen müssen einen ausreichenden Abstand untereinander einhalten (Schutzwirkung des Simses).
- Zahl und Durchmesser der Notablauföffnungen sind unter hydraulischen Aspekten zu ermitteln.
- Die Schnittflächen sind umgehend einer Betoninstandsetzung zu unterziehen.

Die vorgenannten Bedingungen entsprechen den üblichen Rahmen und können aus Sicht der Verwaltung ohne Weiteres akzeptiert werden. Nach Bewilligung des Haushalts, soll die Umsetzung der Maßnahme in Auftrag gegeben werden.

Entwässerung Radiumstraße / Aldi-Parkplatz

Der Bereich Radiumstraße in Höhe des Aldi-Parkplatzes zählt im Zusammenhang mit Starkregenereignissen zu den problematischsten Räumen im Wipperfürther Stadtgebiet. Hier fließt das Niederschlagswasser aus der Gladbacher Straße, Weststraße, Alte-Kölner-Straße, Ringstraße, des Kölner-Tor-Platzes sowie der Straße Am Kaufhaus zusammen. Hinzu kommen noch direkte Zuflüsse über die Radiumstraße selbst. Im Bereich des Kölner-Tor-Platzes konnte die Situation durch eine Bordsteinabsenkung und eine Wasserführung über die Straße Am Kaufhaus etwas entschärft werden. Der oberflächige Abfluss zur Wupper wird jedoch durch das Gebäude des Aldi-Discounters behindert. Bereits in 2020 fanden hierzu erste Gespräche mit der regionalen Geschäftsleitung vom Aldi-süd statt. Nachdem die Vulnerabilität dieses Bereichs auch im SRRM-Konzept bestätigt wurde, werden demnächst mit der Geschäftsleitung entsprechende Lösungsansätze näher erörtert. Aktuell wird der Lösungsansatz favorisiert, dass Wasser unter der Laderampe des Discounters Richtung Wupper abzuleiten. Es gilt nunmehr zu klären, ob und mit welchem finanziellen Aufwand diese Option realisierbar ist. Alternativ müsste das Niederschlagswasser (z.B. Mittels Kastenrinne) vollständig um das Gebäude herum geführt werden.